

Evaluierungsbericht 2025: Umsetzung des GAP-Strategieplans 2023–2027 in Österreich

Gemäß § 6a MOG, jährliche Berichterstattung ab 2025

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK)

Stubenring 1, 1010 Wien

bmluk.gv.at

Gesamtumsetzung: Abteilung II/1 – Agrarpolitik, Datenmanagement und Evaluierung
Wien, 21. September 2026

Copyright und Haftung:

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundesministeriums und der Autorin / des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin / des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Rückmeldungen: Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an Abt-21@bmluk.gv.at

Inhalt

1 Einleitung	4
2 Beschreibung der Evaluierungstätigkeiten	5
2.1 Organisation der Evaluierung	5
2.2 Evaluierungsplan.....	6
2.3 Zusammenfassende Darstellung des Evaluierungskonzepts.....	6
2.4 Indikatorenset zur Wirkungsmessung	9
2.4.1 Evaluierung Allgemeines GAP Ziel A	12
2.4.2 Evaluierung Allgemeines GAP Ziel B.....	14
2.4.3 Evaluierung Allgemeines GAP Ziel C.....	16
2.4.4 Evaluierung Querschnittsziel.....	20
2.4.5 Evaluierung Spezifische Themen.....	20
2.5 Zeitplan	22
3 Agrarpolitische Situation 2025 als Rahmenbedingung für die Umsetzung des GSP 23–27 24	
4 Beschreibung der Evaluierungsergebnisse.....	25
4.1 Evaluierung des GSP 23–27 im Umsetzungszeitraum	25
Abgeschlossene Evaluierungsstudien:	25
Laufende Evaluierungsstudien:	30
Evaluierungsstudien in Planung:	35
5 Capacity Building	37
Tabellenverzeichnis.....	38
Abbildungsverzeichnis.....	39

1 Einleitung

Zentraler Inhalt des Evaluierungsberichtes laut § 6a (5) Marktordnungsgesetz ist eine zusammenfassende Darstellung der Evaluierung der Umsetzung des nationalen GAP-Strategieplans 2023–2027 sowie die Auflistung der relevanten Wirkungsindikatoren einschließlich der Wirkungsziele.

Die Wirkungsziele entsprechen den neun spezifischen Zielen und dem Querschnittsziel gemäß Art. 5 und 6 der Verordnung (EU) 2021/2115 zur Entwicklung der GAP-Strategiepläne 2023–2027. Zentrale Themen des nationalen GAP-Strategieplans 2023–2027 (GSP 23–27) sind die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, der Nachhaltigkeit sowie Stärkung der Regionen. Der GSP 23–27 ist das Ergebnis eines umfangreichen Erstellungsprozesses unter breiter Stakeholder-Einbindung. Der GSP 23–27 bündelt insgesamt 100 Interventionen mit einem Gesamtfördervolumen von rund EUR 9,5 Milliarden. Diese sind entsprechend ihrer inhaltlichen Ausrichtung den neun Spezifischen Zielen sowie dem Querschnittsziel der GAP zugeordnet.

Als umfassender Bericht über den Fortschritt der Umsetzung des GAP-Strategieplans 2023–2027 (GSP 23–27) steht in diesem Zusammenhang auch der jährliche Leistungsbericht gemäß Art. 134 der Verordnung (EU) 2021/2115 zur Zielwerterreichung der Ergebnis- und Output-Indikatoren auf der Homepage des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) zur Verfügung.

2 Beschreibung der Evaluierungstätigkeiten

Im Rahmen der Evaluierung des GSP 23–27 wird die Interventionslogik des GSP 23–27 überprüft, die Wirkungen und das Erreichen der Ziele analysiert sowie Empfehlungen für die inhaltliche Weiterentwicklung der Interventionen des GSP 23–27 erarbeitet. Die Evaluierung erfolgt gemäß Art. 140 Verordnung (EU) 2021/2115. Durchzuführen sind drei Evaluierungen:

- eine Ex Ante-Evaluierung zur Überprüfung der SWOT-Analyse der Bedarfserhebungen sowie der Interventionslogik vor Einreichung des Programms (bereits erfolgt)
- eine Umsetzungsevaluierung inklusive Wirkungsprognose im Zeitraum 2026 bis Mitte 2028
- eine Ex Post-Evaluierung nach Abschluss der Periode GSP 23–27 inklusive Wirkungsabschätzung bis Ende 2031

2.1 Organisation der Evaluierung

Die Evaluierung des GSP 23–27 gemäß Artikel 140 der Verordnung (EU) 2021/2115 erfolgt im Aufgabenbereich des BMLUK, das als berichtspflichtige Stelle gegenüber dem nationalen Begleitausschuss und der Europäischen Kommission verantwortlich ist. Über die Verwaltungsbehörde im BMLUK werden die Länderadministrationen, die Zahlstelle sowie die Bescheinigende Stelle in die Evaluierung eingebunden. Dies geschieht durch Berichterstattungen im Rahmen regelmäßig tagender Gremien. Im Sinne der Unabhängigkeit und der Rollentrennung zwischen Verwaltung und Bewertung wird die Durchführung der Evaluierung an externe Evaluator:innen bzw. unabhängige Dienststellen vergeben. Für die Verbreitung der Evaluierungsergebnisse sowie Schulungen im Rahmen des Kapazitätsaufbaus werden im nationalen GAP-Netzwerk „Zukunftsraum Land 23–27“ Ressourcen bereitgestellt und u.a. Veranstaltungen zur Evaluierung GSP 23–27 durchgeführt.

2.2 Evaluierungsplan

Auf Basis der Vorgaben gemäß Art. 140 der Verordnung (EU) 2021/2115 sowie Art. 4 der Verordnung (EU) 2022/1475 sind die Mitgliedstaaten verpflichtet, für die Evaluierung ihrer jeweiligen nationalen GAP-Strategiepläne 2023–2027 Evaluierungspläne auszuarbeiten. Konträr zu den bisherigen GAP-Perioden sind in dieser Förderperiode keine EU-weiten horizontalen Evaluierungsfragen vorgeschrieben, sondern auf nationaler Ebene zu bestimmen. Der nationale Evaluierungsplan orientiert sich strukturell und inhaltlich an Artikel 2 sowie Annex I und II der Verordnung (EU) 2022/1475. Er wurde im Jahr 2023 dem nationalen Begleitausschuss des GSP 23–27 vorgelegt und im Anschluss an die Europäische Kommission übermittelt.

Ziel des nationalen Evaluierungsplans ist es, den konzeptionellen und analytischen Rahmen für die Gesamtevaluierung des GSP 23-27 umfassend darzustellen. Dadurch werden die Voraussetzungen für eine systematische, strukturelle und nachvollziehbare Durchführung der Evaluierung geschaffen. Er beinhaltet die Projektstruktur, das Evaluierungskonzept, die wesentlichen inhaltlichen Anforderungen an die Evaluierung, die Organisation und Projektverantwortlichkeit, die geplanten Evaluierungsaktivitäten im Zeitverlauf, das Datenbereitstellungssystem, die Benennung wesentlicher Interessensträger:innen, Schritte zum Kapazitätsaufbau und geplante Aktivitäten zur Verbreitung der Evaluierungsergebnisse. Mit Hilfe der Festlegungen im Evaluierungsplan wird sichergestellt, dass die Evaluierungstätigkeiten und -arbeiten zeitgerecht geplant sowie in Umfang und Qualität sorgfältig durchgeführt werden.

Der Evaluierungsplan ist ein dynamisches Instrument, das im Laufe der Planumsetzung regelmäßig überprüft und aktualisiert wird. Im Jahr 2025 kam es zu einer geringfügigen Aktualisierung des Evaluierungsplans (siehe Kapitel 2.5).

2.3 Zusammenfassende Darstellung des Evaluierungskonzepts

Zur Erstellung des Evaluierungskonzepts wurden die Bedarfe des österreichischen GSP 23–27 entlang der neun Spezifischen Ziele sowie des Querschnittsziels „Qualifikation und Kompetenzaufbau“ mit den Evaluierungselementen (laut Verordnung (EU) 2022/1475) und den fünf Evaluierungskriterien kombiniert. Damit wurden zentrale inhaltliche Evaluierungsthemen ermittelt. Diese sind die Basis für die gesamte Evaluierung des GSP 23–27, das

heißt, sowohl für die Evaluierung im Umsetzungszeitraum als auch für die Ex-Post Evaluierung. Sie stellen sicher, dass alle Interventionen des GAP-Strategieplans 2023–2027 in der Evaluierung inhaltlich abgedeckt sind.

Insgesamt wurden 36 Evaluierungsthemen ermittelt und detailliert ausgearbeitet. Für jedes Evaluierungsthema wurde eine Evaluierungsfrage erarbeitet, die über Erfolgsfaktoren inhaltlich weiter spezifiziert wird. Zu jeder Evaluierungsfrage zugeordnet sind alle relevanten Interventionen und GLÖZ-Standards sowie die bewertenden Indikatoren (Output-, Ergebnis- und Wirkungs-Indikatoren) auf Grundlage der Interventionslogik sowie, sofern notwendig, weitere planspezifische nationale Indikatoren, die beitragen, die erarbeiteten Evaluierungsfragen zu beantworten. Die Ableitungskette wird schließlich durch die Überprüfung der Datenverfügbarkeit und die Datenbereitstellung geschlossen. Jedes der ausgearbeiteten Evaluierungsthemen ist ein in sich geschlossenes Evaluierungspaket.

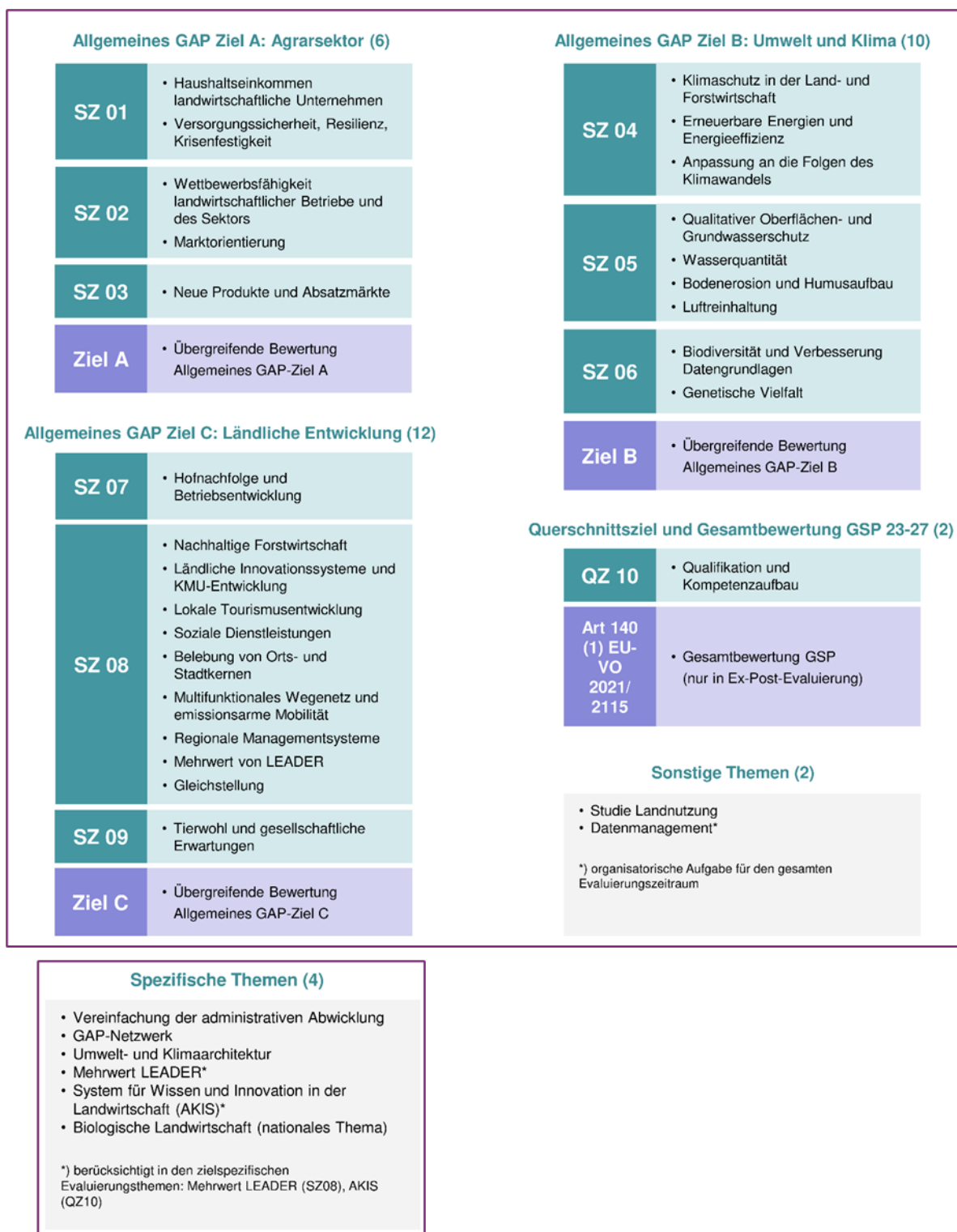
Zusätzlich zur Bewertung anhand der GAP-Ziele werden nationale spezifische Themen analysiert, die aus Art. 2 (d) der Verordnung (EU) 2022/1475 abgeleitet sind, sowie zusätzlich das Thema „Biologische Landwirtschaft“ (siehe Abbildung 1 „Spezifische Themen“).

Darüber hinaus wird die Evaluierung des GSP 23–27 von der Studie „Landnutzung“ begleitet, in welcher über Modellierungen kontrafaktische Szenarien einer Situation ohne GAP-Strategieplan 2023–2027 berechnet werden (siehe Abbildung 1 „Sonstige Themen“). Die Ergebnisse der Studie werden den Evaluator:innen als Referenz (auch bezeichnet als Null-Variante: wie Österreich ohne umgesetzten GSP 23–27 aussähe) zur Verfügung gestellt.

Die Evaluierung erfolgt anhand der fünf Kriterien: Effektivität (Ausmaß der Zielerreichung), Effizienz (Vergleich Mitteleinsatz-Erfolg Intervention), Relevanz (Zweckdienlichkeit), Kohärenz und Mehrwert des nationalen GAP-Strategieplans 2023–2027 auf Unionsebene.

Begleitende Evaluierungsstudien spielen eine zentrale Rolle bei der Vervollständigung der Datengrundlage zur Evaluierung des GAP-Strategieplan 2023–2027. Sie dienen dazu, bestehende Informations- und Datenlücken zu identifizieren und systematisch zu schließen. Durch gezielte Untersuchungen und Analysen liefern diese Studien zusätzliche Erkenntnisse, die über die regulären Datenabfragen im Rahmen der Zahlungsanträge hinausgehen. Die Evaluierungsstudien werden aufbauend auf den Evaluierungskonzepten zu den einzelnen Evaluierungsfragen in Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen und Evaluator:innen erarbeitet.

Abbildung 1: Einordnung und Anzahl der Evaluierungsthemen. Evaluierungsplan für den GAP-Strategieplan Österreich 2023–2027. BMLUK, April 2023.



Für die Green Deal-Ziele wurden im Rahmen von Empfehlungen von der Europäischen Kommission quantifizierte Ziele vorgeschlagen. Diese Zielwerte basieren insbesondere auf den quantifizierten Zielen der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ und der „Biodiversitätsstrategie“. Für die Nachverfolgung der Zielwerterreichung bzw. Beschreibung der Fortschritte zur Zielerreichung wurde jeweils ein Wirkungs- und ein Ergebnisindikator je Green Deal-Ziel vorgeschlagen. Diese Indikatoren sind nicht verpflichtend, werden aber von Österreich inhaltlich übernommen. Die sechs Green Deal-Ziele sind EU-weit zu erreichen und auf Ebene des Mitgliedstaates nicht verpflichtend, aber erstrebenswert. Die nationale Zielwertfestlegung je Ergebnisindikator ist im GSP festgelegt. Die Empfehlungen der Europäischen Kommission für den Green Deal wurden bei der Umsetzung der neun Spezifischen Ziele und dem Querschnittsziel „Qualifikation und Kompetenzaufbau“ berücksichtigt. Als Green Deal-Ziele im Zusammenhang mit der Landwirtschaft sind im Arbeitsdokument der Europäischen Kommission *„Commission staff working document: Analysis of links between CAP Reform and Green Deal“* vom 20.05.2020 genannt:

- Reduktion von Pflanzenschutzmitteln
- Reduktion des Antibiotikaeinsatzes in der Nutztierhaltung und der Aquakultur
- Reduktion der Nährstoffverluste ins Grundwasser
- Steigerung des Anteils der biologisch bewirtschafteten Fläche
- Steigerung der biodiversitätsfördernden Maßnahmen auf landwirtschaftlichen Flächen
- schneller Breitband-Internetzugang im gesamten ländlichen Raum (wird nicht im GSP 23–27 umgesetzt, sondern über nationale Förderinstrumente)

Im Rahmen der Evaluierung des nationalen GSP 23–27 werden die Green Deal-Ziele in den entsprechenden Evaluierungsthemen analysiert.

2.4 Indikatorenset zur Wirkungsmessung

Das „Performance, Monitoring and Evaluation Framework“ (PMEF) ist das zentrale Bewertungs- und Kontrollsystem der Gemeinsamen Agrarpolitik 2023, das seit der Reform ab 2023 gilt. Es ersetzt das bis dahin gültige CMEF (Common Monitoring and Evaluation Framework) und ist darauf ausgelegt, die Leistungsorientierung der GAP deutlich zu stärken. Die darin enthaltenen Output-, Ergebnis- und Wirkungsindikatoren ermöglichen eine ganzheitliche Betrachtung der GAP-Wirkung.

Die nationalen quantifizierten Zielwerte für die relevanten Ergebnis- und Output-Indikatoren wurden im GAP-Strategieplan 2023–2027 festgelegt. Die Beschreibung der Fortschritte der Umsetzung anhand dieser Indikatoren wird im jährlichen Leistungsbericht beschrieben.

Zur Messung der Wirkung des GSP 23–27 werden 29 Wirkungsindikatoren herangezogen (siehe Tabelle 1). Die Wirkungsindikatoren messen die langfristigen Auswirkungen der Maßnahmen auf Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft. Dazu werden verschiedene agrarökonomische, sozioökonomische und umweltbezogene Datenquellen herangezogen. Alle Wirkungsindikatoren sind Evaluierungsthemen zugeordnet. Die Wirkungsindikatoren gliedern sich in mehrere, oft komplexe Subindikatoren. Die ersten Interpretationen sowie ggf. Berechnungen der Indikatoren erfolgen im Zuge der Umsetzungsevaluierung des GSP 23–27, welche Ende 2027 abgeschlossen wird.

Tabelle 1: Beschreibung der 29 Wirkungsindikatoren für die Evaluierung des GSP 23–27

Codierung	Bezeichnung	Erläuterung (in Einheit(en))
I.1	Wissen und Innovation teilen	Anteil des GSP-Budgets für Innovation (%)
I.2	Einkommensdisparitäten verringern	Vergleich des landwirtschaftlichen Einkommens mit den nicht-landwirtschaftlichen Arbeitskosten (€, %)
I.3	Verringerung der Schwankungen des landwirtschaftlichen Einkommens	Landwirtschaftliches Faktoreinkommen (Prozentuale Veränderung des Index im Vergleich zum Durchschnitt der letzten 3 Jahren) (€, Index, %)
I.4	Unterstützung rentabler landwirtschaftlicher Einkommen	Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommensniveaus nach Betriebsform (im Vergleich zum Durchschnitt) (€)
I.5	Beitrag zum territorialen Gleichgewicht	Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens in Gebieten mit naturbedingten Einschränkungen (im Vergleich zum Durchschnitt) (€)
I.6	Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität	Totale Faktorproduktivität in der Landwirtschaft (Index)

Codierung	Bezeichnung	Erläuterung (in Einheit(en))
I.7	Nutzbarmachung des Agrar- und Lebensmittelhandels	Importe und Exporte von Agrar- und Ernährungsgütern (€)
I.8	Verbesserung der Position der Landwirte in der Lebensmittelkette	Bruttowertschöpfung nach Sektoren, nach Art der Region, in der Landwirtschaft und für Primärerzeuger:innen (€, %)
I.9	Verbesserung der Widerstandsfähigkeit der Landwirtschaft gegenüber dem Klimawandel	Fortschrittsindikator für die Widerstandsfähigkeit des Agrarsektors (einheitslos, synthetischer Wert kumuliert in %)
I.10	Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels	Treibhausgasemissionen aus der Landwirtschaft (Mt CO ₂ e)
I.11	Verstärkung der Kohlenstoffsequestrierung	Organischer Kohlenstoff im Boden auf landwirtschaftlichen Flächen (Mt C, g C/kg, %)
I.12	Steigerung der nachhaltigen Energie in der Landwirtschaft	Nachhaltige Erzeugung von erneuerbarer Energie aus LW und FW (ktoe, %)
I.13	Verringerung der Bodenerosion	Bodenerosion durch Wasser: Anteil der landwirtschaftlichen Flächen mit mäßiger und starker Bodenerosion (t/ha/Jahr, %)
I.14	Verbesserung der Luftqualität	Ammoniakemissionen aus der Landwirtschaft (kt NH ₃ /Jahr)
I.15	Verbesserung der Wasserqualität	Bruttonährstoffbilanz Stickstoff und Phosphor (kg N/ha/Jahr und kg P/ha/Jahr)
I.16	Verringerung von Nährstoffverlusten	Wasserqualität: Nitrat im Grundwasser (% der Grundwassermessstellen über der Konzentrationsschwelle von 50 mg NO ₃ /l)
I.17	Verringerung des Drucks auf das Wasser	Wasserverbrauch in der Landwirtschaft, Water Exploitation Index Plus (WEI+) (%)
I.18	Nachhaltiger und reduzierter Einsatz von Pflanzenschutzmitteln	Risiko, Verwendung und Auswirkungen von Pestiziden durch Verkaufszahlen und Harmonized Risk Indicator 1 (HRI1) (kg, Index)
I.19	Zunehmende Populationen von Ackervögeln	Farmland Bird Index (% , Index)

Codierung	Bezeichnung	Erläuterung (in Einheit(en))
I.20	Verstärkung des Schutzes der Biodiversität	Anteil der Arten und Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse im Zusammenhang mit der Landwirtschaft mit stabilen oder zunehmenden Trends (%)
I.21	Verbesserung der Bereitstellung von Ökosystemleistungen	Landwirtschaftlich genutzte Flächen mit Landschaftselementen (% , Index)
I.22	Erhöhung der Biodiversität in landwirtschaftlichen Systemen	Vielfalt der Kulturpflanzen am Betrieb und in der Region (Anzahl, %)
I.23	Anwerbung von Junglandwirt:innen	Anzahl neuer Betriebsleiter:innen und Junglandwirt:innen (Anzahl)
I.24	Beitrag zur Schaffung von Arbeitsplätzen in ländlichen Gebieten	Beschäftigungsquote in ländlichen Gebieten (%)
I.25	Beitrag zum Wachstum in ländlichen Gebieten	Pro-Kopf-BIP national & in Prozent des EU-Durchschnitts (Index des BIP in PPS pro Einwohner:in)
I.26	Eine fairere GAP	Verteilung der Unterstützung durch die GAP (% , EUR/Begünstigte:r)
I.27	Förderung der Integration im ländlichen Raum	Anteil der von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohten Bevölkerung in ländlichen Gebieten (%)
I.28	Begrenzung des Einsatzes antimikrobieller Mittel bei Nutztieren	Verkäufe/Verwendung von antimikrobiellen Substanzen bei lebensmittelliefernden Tieren (PCU)
I.29	Reaktion auf die Nachfrage der Verbraucher nach hochwertigen Lebensmitteln	Wert der Erzeugung im Rahmen von EU-Qualitätsregelungen und der ökologischen Erzeugung (Verkaufszahlen in EUR und %)

2.4.1 Evaluierung Allgemeines GAP Ziel A

Ziel der Evaluierung des GAP Ziel A „Förderung des Agrarsektors und der Ernährungssicherheit“ ist es, die landwirtschaftlichen Einkommen zu sichern, die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und die Ernährungssicherheit zu gewährleisten. Dem allgemeinen GAP Ziel A sind drei Spezifische Ziele und darunter sechs Evaluierungsthemen zugeordnet (siehe Tabelle 2). Die sechs Evaluierungsthemen umfassen fünf inhaltlich voneinander abgegrenzte Bereiche

sowie eine übergreifende Bewertung des Ziels A – analog dazu erfolgt auch eine Gesamtbewertung der Ziele B und C.

Gemäß Verordnung (EU) 2022/1475, Anhang 1 sind folgende Evaluierungselemente zu beachten:

- Tragfähige landwirtschaftliche Einkommen
- Widerstandsfähigkeit
- Wettbewerbsfähigkeit
- verstärkte Ausrichtung auf den Markt
- Position der Landwirtschaft in der Lebensmittelversorgungskette

Tabelle 2: Spezifische Ziele zu GAP Ziel A inklusive zugeordneten Evaluierungsthemen, Erfolgsfaktoren und Wirkungsindikatoren

GAP Ziel A „Förderung des Agrarsektors und der Ernährungssicherheit“			
Spezifische Ziele (Anzahl der zugeordneten Interventionen, Gesamtbudget)	Evaluierungsthemen	Ausgewählte Erfolgsfaktoren zur Bewertung der Wirkung des GSP	Zugeordnete Wirkungsindikatoren zur Messung der Zielerreichung
SZ 01: Tragfähige lw. Einkommen, Widerstandsfähigkeit & Ernährungssicherheit (14 Interventionen, EUR 4.479 Mio.)	Haushaltseinkommen lw. Unternehmen	Stabiles / Zunehmendes Einkommensniveau, verringerte Einkommensunterschiede innerhalb LW und im Vgl. zu anderen Wirtschaftszweigen	I.2, I.4, I.5
	Versorgungssicherheit, Resilienz, Krisenfestigkeit	flächendeckende Bewirtschaftung, reduzierte Volatilität der lw. Produktion & Vorleistungen, verbesserte Leistbarkeit & Verfügbarkeit von Lebensmitteln	I.3, I.4, I.5
SZ 02: Verstärkte Ausrichtung auf den Markt und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit lw. Betriebe	Wettbewerbsfähigkeit lw. Betriebe u. des Sektors	Steigende Produktivität der geförderten Betriebe, unter Berücksichtigung der ergänzenden Bedarfe	I.6, I.7
	Marktorientierung	Zunehmender Agrar- und	I.6, I.7

GAP Ziel A „Förderung des Agrarsektors und der Ernährungssicherheit“			
Spezifische Ziele (Anzahl der zugeordneten Interventionen, Gesamtbudget)	Evaluierungsthemen	Ausgewählte Erfolgsfaktoren zur Bewertung der Wirkung des GSP	Zugeordnete Wirkungsindikatoren zur Messung der Zielerreichung
(16 Interventionen, EUR 899 Mio.)		Lebensmittelhandel, steigende Produktivität	
SZ 03: Verbesserung der Position der Landwirte in der Wertschöpfungskette (4 Interventionen, EUR 287 Mio.)	Neue Produkte u. Absatzkanäle	Steigender Marktanteil von biologischen und qualitätsgeregelten Erzeugnissen aus Erzeugerorganisationen und geförderten LW- Verbänden	I.8, I.29

2.4.2 Evaluierung Allgemeines GAP Ziel B

Ziel der Evaluierung des GAP Ziel B „Förderung des Umweltschutzes, der biologischen Vielfalt und des Klimaschutzes, sowie Beitrag zur Erreichung umwelt- und klimabezogenen Ziele der EU“ ist es, die natürlichen Ressourcen zu schützen, die Biodiversität zu fördern und den Klimawandel zu bekämpfen – im Einklang mit dem Europäischen Green Deal. Dem Allgemeinen GAP Ziel B sind drei Spezifische Ziele und darunter zehn Evaluierungsthemen zugeordnet. Zentral sind Maßnahmen, die im österreichischen Agrarumweltprogramm ÖPUL 2015 gebündelt umgesetzt werden, darunter Interventionen gem. Art. 70, Art. 72 sowie Öko-Regelungen gem. Art. 31.

Folgende Evaluierungselemente kommen laut Verordnung (EU) 2022/1475, Anhang I zum Tragen:

- Klimaschutz
- Anpassung an den Klimawandel
- Effiziente Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen
- Umkehrung des Verlusts an biologischer Vielfalt
- Ökosystemleistungen

Tabelle 3: Spezifische Ziele zu GAP Ziel B inklusive zugeordneten Evaluierungsthemen, Erfolgsfaktoren und Wirkungsindikatoren

GAP Ziel B „Förderung des Umweltschutzes, der biologischen Vielfalt und des Klimaschutzes sowie Beitrag zur Erreichung umwelt- und klimabezogenen Ziele der EU“			
Spezifische Ziele (Anzahl der zugeordneten Interventionen, Gesamtbudget)	Evaluierungsthemen	Ausgewählte Erfolgsfaktoren zur Bewertung der Wirkung des GSP	Zugeordnete Wirkungsindikatoren zur Messung der Zielerreichung
SZ 04: Förderung des Klimaschutzes, der Anpassung an den Klimawandel und nachhaltiger Energie (29 Interventionen, EUR 3.543 Mio.)	Klimaschutz	Sinkende THG-Emissionen in LW, Acker & Grünland durch GSP, Beitrag zur Erreichung der Klimaziele, etc.	I.10, I.11
	Erneuerbare Energien und Energieeffizienz	Nutzung des Potentials zur Produktion erneuerbarer Energien, steigender Anteil an erneuerbaren Quellen, steigende Energieeffizienz	I.12
	Anpassung an die Folgen des Klimawandels	Gesteigerte Klimaresilienz, vermiedene Fehlanpassungen, verbesserter Schutz vor Naturgefahren & Extremwetterereignisse	I.09
SZ 05: Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen (Wasser, Böden, Luft) und Verringerung der Abhängigkeit von Chemikalien (31 Interventionen, EUR 2.987 Mio.)	Qualitativer Oberflächen- und Grundwasserschutz	Reduktion des Nährstoffbilanzüberschusses auf lw. Flächen, Einhaltung der Nitrat- und Wasserrahmenrichtlinie, gewässerschonende Bewirtschaftung, etc.	I.15, I.16, I.18
	Wasserquantität	verbesserte Effizienz der Wassernutzung, erhöhter Wasserrückhalt, Bewässerungsinfrastruktur ohne zusätzliche Wasserbelastung, etc.	I.17
	Bodenerosion und Humusaufbau	Verringerte Bodenerosion durch Wind & Wasser, sowie Erhalt von Grünland auf besonders gefährdeten Flächen, Zunahme des Humusgehalts auf lw.	I.11, I.13

GAP Ziel B „Förderung des Umweltschutzes, der biologischen Vielfalt und des Klimaschutzes sowie Beitrag zur Erreichung umwelt- und klimabezogenen Ziele der EU“			
Spezifische Ziele (Anzahl der zugeordneten Interventionen, Gesamtbudget)	Evaluierungsthemen	Ausgewählte Erfolgsfaktoren zur Bewertung der Wirkung des GSP	Zugeordnete Wirkungsindikatoren zur Messung der Zielerreichung
		Flächen, Erhalt der Bodenfruchtbarkeit	
	Luftreinhaltung	Reduzierte Ammoniakemissionen laut EG-L 2018 aus der LW	I.14
SZ 06: Umkehrung des Verlusts an biologischer Vielfalt (28 Interventionen, EUR 2.757 Mio.)	Biodiversität und Verbesserung der Datengrundlagen	Erhaltung oder Verbesserung artenreicher Lebensräume, Sicherung wertvoller Agrar- & Waldflächen, Erhalt von HNVF-Flächen, etc.	I.19, I.20, I.21, I.22
	Genetische Vielfalt	Zunahme der Vielfalt und des Bestands gefährdeter/ seltener Nutztierassen & erwerbsmäßiger Kleintierhaltung, sowie von seltenen, regional wertvollen. Kulturpflanzen (LW und Gartenbau)	Kein gemeinsamer Wirkungsindikator definiert (Vgl. Verordnung (EU) 2115/2021)

2.4.3 Evaluierung Allgemeines GAP Ziel C

Ziel des Allgemeinen GAP Ziel C „Stärkung des sozioökonomischen Gefüges in ländlichen Gebieten“ ist, die Lebensqualität im ländlichen Raum zu verbessern, Innovationen zu fördern und die Vitalität ländlicher Regionen zu sichern. Dem GAP Ziel C sind drei Spezifische Ziele und darunter zwölf Evaluierungsthemen zugeordnet.

Folgende Evaluierungselemente kommen laut Verordnung (EU) 2022/1475, Anhang I zum Tragen:

- Generationenwechsel in landwirtschaftlichen Betrieben
- Unternehmensentwicklung
- Nachhaltige Wirtschaft im ländlichen Raum
- Lokale Entwicklung

- Gleichstellung der Geschlechter und soziale Inklusion
- Lebensmittelqualität und -sicherheit

Im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) 2023–2027 stellt das Spezifische Ziel 8 die Förderung lebendiger ländlicher Räume in den Mittelpunkt. Es umfasst Maßnahmen zur Stärkung von Beschäftigung, sozialer Inklusion, lokaler Entwicklung und der Verbesserung der Lebensqualität in ländlichen Gebieten mit einer Reihe von kleinräumig wirkenden Interventionen mit insgesamt geringerer Budgetausstattung. Aufgrund der Interventionslogik sollen die umgesetzten Interventionen gleichzeitig mehrere politische Ziele verfolgen und parallel ökologische, wirtschaftliche und soziale Wirkungen erzielen. Dies erschwert die Evaluierung, da die beobachteten Wirkungen häufig auf das Zusammenwirken verschiedener Interventionen zurückzuführen sind.

Die zugeordneten Wirkungsindikatoren entwickeln sich in der Regel zeitverzögert und reagieren nur langsam auf die Umsetzung von Fördermaßnahmen (z. B. Armutsbekämpfung, Wachstum ländlicher Gebiete oder die Förderung der sozialen Integration im ländlichen Raum). Im Rahmen der Umsetzungsevaluierung ist daher keine quantitative, kausale Analyse der Programmwirkungen möglich. Stattdessen erfolgt eine qualitative Einschätzung der potenziellen Wirkungen der bislang umgesetzten Maßnahmen auf Grundlage der verfügbaren Evidenz. Eine quantitative Evaluierung, die den tatsächlichen Beitrag des GSP 23–27 zu den beobachteten Veränderungen belastbar abschätzen kann, ist erst im Rahmen der Ex-post-Evaluierung des Förderprogramms möglich. Die konkrete Zuordnung der Wirkungsindikatoren auf die festgelegten 9 Evaluierungsthemen für das Spezifische Ziel 8 kann daher erst im Verlauf der Bewertung stattfinden.

Die für das GAP Ziel C zugeordneten Wirkungsindikatoren

- I.23: Anzahl neuer Betriebsleiter:innen und Junglandwirt:innen
- I.24: Beschäftigungsquote in ländlichen Gebieten
- I.25: Pro-Kopf BIP national & in Prozent des EU-Durchschnitts (Index des BIP in PPS pro Einwohner:in)
- I.26: A fairer CAP (Verteilung der Unterstützung durch die GAP % Euro/Begünstigte)
- I.27: Förderung der Integration im ländlichen Raum (Anteil der von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohten Bevölkerung in ländlichen Gebieten (%))

sind nicht klar auf die einzelnen Evaluierungsthemen des Spezifischen Ziels 8 zuzuordnen, sondern werden nach Abschluss der Umsetzungsevaluierung, Oktober 2027, im Rahmen

der zusammenfassenden Evaluierung „Übergreifende Bewertung Allgemeines GAP-Ziel C“ behandelt.

Tabelle 4: Spezifische Ziele zu GAP Ziel C inklusive zugeordneten Evaluierungsthemen, Erfolgsfaktoren und Wirkungsindikatoren

GAP Ziel C „Stärkung des sozioökonomischen Gefüges in ländlichen Gebieten“			
Spezifische Ziele (Anzahl der zugeordneten Interventionen, Gesamtbudget)	Evaluierungsthemen	Ausgewählte Erfolgsfaktoren zur Bewertung der Wirkung des GSP	Zugeordnete Wirkungsindikatoren zur Messung der Zielerreichung
SZ 07: Steigerung der Attraktivität für Junglandwirt:innen; Erleichterung der Unternehmensentwicklung (2 Interventionen, EUR 145 Mio.)	Hofnachfolge und Betriebsentwicklung	Steigerung der Anzahl an Junglandwirt:innen und neuen Landwirt:innen	I.23
SZ 08: Förderung von Beschäftigung, Wachstum und lokaler Entwicklung in ländlichen Gebieten sowie von Gleichstellung, sozialer Inklusion, Bioökonomie und nachhaltiger Forstwirtschaft (17 Interventionen, EUR 895 Mio.)	Nachhaltige Forstwirtschaft	Verbesserte Resilienz der Waldbestände, Stärkung der Naturgefahren- und Katastrophenprävention etc.	I.23, I.24, I.25, I.26, I.27
	Ländliche Innovationssysteme und KMU-Entwicklung	Verstärkte Unterstützung technologisch-innovativer Gründungen im ländlichen Raum, sowie bereits bestehender Unternehmen etc.	
	Lokale Tourismusentwicklung	Unterstützung der Tourismusentwicklung durch Investitionen in alpine Infrastruktur, durch Diversifizierung etc.	
	Soziale Dienstleistungen	Verbesserung sozialer Dienstleistungen (Kindebetreuung, Pflege, Serviceangebote etc.)	

GAP Ziel C „Stärkung des sozioökonomischen Gefüges in ländlichen Gebieten“			
Spezifische Ziele (Anzahl der zugeordneten Interventionen, Gesamtbudget)	Evaluierungsthemen	Ausgewählte Erfolgsfaktoren zur Bewertung der Wirkung des GSP	Zugeordnete Wirkungsindikatoren zur Messung der Zielerreichung
	Belebung von Orts- und Stadtkernen	Vertiefung regionaler Gemeindekooperationen, Sanierung baukulturell wertvoller Objekte, Verringerung von Leerstand, Belebung von Ortskernen etc.	
	Sicherstellung multifunktionales Wegenetz und emissionsarme Mobilität	Verbesserte Erreichbarkeit peripherer Gebiete, Ermöglichung multifunktionaler Nutzung von Wegen, Einsparung von Emissionen etc.	
	Zusammenwirken der regionalen Managementsysteme	Verstärkte Vernetzung, erhöhte Qualifikation von Regionalmanagements, Schaffung von Synergien etc.	
	Mehrwert von LEADER	Aktive Lokale Aktionsgruppen, informierte & beteiligte Akteur:innen etc.	
	Gleichstellung Anmerkung: in die Evaluierung der relevanten anderen Evaluierungsthemen integriert (Querschnittsbetrachtung)	Erhöhte Einkommen, Beschäftigung und Beteiligung von Frauen in der Landwirtschaft, gerechtere Verteilung der GAP-Förderungen, verringerte Armut in ländlichen Gebieten, verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Familie	
SZ 09: Gesellschaftliche Erwartungen (Ernährung, Lebensmittelsicherheit, Lebensmittelabfälle, Tierwohl, Bekämpfung	Tierwohl und gesellschaftliche Erwartungen	Zunahme des Werts der durch Qualitätsregelungen vermarkteten Erzeugnisse, Verbesserung des Tierwohls und Abnahme	I.28

GAP Ziel C „Stärkung des sozioökonomischen Gefüges in ländlichen Gebieten“			
Spezifische Ziele (Anzahl der zugeordneten Interventionen, Gesamtbudget)	Evaluierungsthemen	Ausgewählte Erfolgsfaktoren zur Bewertung der Wirkung des GSP	Zugeordnete Wirkungsindikatoren zur Messung der Zielerreichung
antimikrobieller Resistenzen) (12 Interventionen, EUR 1.664 Mio.)		des Einsatzes antimikrobieller Mittel	

2.4.4 Evaluierung Querschnittsziel

Im Rahmen der Evaluierung des QZ 10 „Modernisierung des Sektors und ländlicher Räume durch Förderung von Wissen, Innovation und Digitalisierung“ wird geprüft, inwieweit das übergreifende Ziel erreicht wurde, den Agrarsektor und die ländlichen Räume durch den gezielten Aufbau und die Weitergabe von Wissen, die Förderung von Innovationen sowie den Einsatz digitaler Technologien zu modernisieren. Dabei wird auch bewertet, wie erfolgreich diese Ansätze in den verschiedenen Fördermaßnahmen umgesetzt und verbreitet wurden.

Primär werden in diesem Zusammenhang die Zielerreichung hinsichtlich Interventionen aus den Bereichen Bildung und Beratung, Europäische Innovationspartnerschaft Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit (EIP-AGRI) und ländliche Innovationssysteme bewertet. Dazu werden die Interventionen, die zum Aufbau und zur Stärkung des agrarischen Wissens- und Innovationssystems in der Landwirtschaft (AKIS) beitragen, in ihrer Gesamtheit betrachtet. Weiter wird bewertet, inwiefern das budgetierte Ausmaß der Ausgaben des im Rahmen des GSP 23–27 zur Förderung von Innovation und Wissensaustausch erreicht wurde (Wirkungsindikator I.1). Zur Erreichung dieses Ziels wurden im GSP 23–27 fünf Interventionen zugeordnet. Im GSP 23–27 sind dafür EUR 227 Mio. öffentliche Mittel vorgesehen.

2.4.5 Evaluierung Spezifische Themen

Im Rahmen der Evaluierung des GSP 23–27 sind die Mitgliedstaaten verpflichtet, auch relevante „Spezifische Themen“ zu bewerten, die in Artikel 2 (d) der Verordnung (EU)

2022/1475 beschrieben sind. Im nationalen Evaluierungsplan erfolgt die Evaluierung der Spezifischen Themen „Vereinfachung der administrativen Abwicklung“, „GAP-Netzwerk“, „Umwelt- und Klimaarchitektur“ sowie des nationalen Zusatzthemas „Biologische Landwirtschaft“.

Evaluierung der Vereinfachung der administrativen Abwicklung

Die Evaluierung der Vereinfachung der administrativen Abwicklung im nationalen GAP-Strategieplan 2023–2027 basiert auf EU-rechtlichen Vorgaben laut Art. 6 (3) der Verordnung (EU) 2021/211 sowie Art. 1 (3) der Verordnung (EU) 2022/1475, die eine Reduktion des Verwaltungsaufwands und eine Effizienzbewertung der Interventionen (im Sinne der Kosten-Wirksamkeit) verlangen.

Evaluierung des nationalen GAP-Netzwerks

Die Evaluierung des nationalen GAP-Netzwerks „Zukunftsraum Land 23–27“ bewertet die kontinuierliche Weiterentwicklung der Netzwerkarbeit in der Periode GSP 23–27. Im Zuge dessen werden auch der Aufbau, die Umsetzung sowie die Erreichung der Zielsetzungen des Netzwerks hinsichtlich Effizienz und Effektivität anhand konkreter Evaluierungsfragen bewertet.

Evaluierung der Umwelt- und Klimaarchitektur

Die Evaluierung der Grünen Architektur baut auf den Ergebnissen mehrerer Evaluierungsthemen der SZ 04, SZ 05 und SZ 06 auf, die im Jahr 2026 evaluiert werden. Sie wird im Jahr 2027 durchgeführt. Schwerpunkt der Evaluierung ist die Frage, inwieweit das Zusammenspiel verschiedener Interventionen und GLÖZ-Standards zur Zielerreichung in den gesetzten Zielen in SZ 04, SZ 05 und SZ 06 beiträgt.

Evaluierung der Biologischen Landwirtschaft als nationales Zusatzthema

Im Zuge des nationalen zusätzlichen Spezifischen Themas Biologische Landwirtschaft wird der Beitrag des österreichischen GAP-Strategieplans 2023–2027 zur Stärkung der biologischen Landwirtschaft in Österreich evaluiert und davon abgeleitete Empfehlungen zur Steigerung des Anteils biologisch bewirtschafteter Flächen und biologischer Erzeugnisse entlang der gesamten Wertschöpfungskette erarbeitet.

2.5 Zeitplan

Die einzelnen Blöcke der Evaluierungstätigkeiten für die Evaluierung des GSP 23–27 sind je nach zeitlicher Relevanz gestaffelt und bauen aufeinander auf (vgl. Abbildung 2). Im Jahr 2025 lag der Fokus in der Beauftragung der Ex-post-Evaluierung der Förderperiode LE 14–20, welche im Dezember 2025 mit der Kick-off Besprechung des gesamten Evaluierungsteams gestartet wurde. Daneben liefen jedoch auch eine Reihe von vorbereitenden Arbeiten für die Umsetzungsevaluierung des GSP 2023–2027. Ursprünglich für das Frühjahr 2026 geplant, wird das Kick-off der Umsetzungsevaluierung des Österreichischen Strategieplans GAP 2023–2027 (GSP 2023–2027) aufgrund der zeitlichen Überschneidungen mit der Ex-post-Evaluierung des Programms für die Ländliche Entwicklung 2014–2020 (LE 14–20) auf den Oktober 2026 verschoben.

Abbildung 2: Aktualisierter Zeitplan Evaluierungstätigkeiten für die Evaluierung GSP 23–27

Arbeitspakete	2023		2024		2025		2026		2027		2028		2029	2030	2031
	06	12	06	12	06	12	06	12	06	12	06	12			
Evaluierung im Umsetzungszeitraum GSP 23-27:															
→ Durchführung Studie Landnutzung															
→ Durchführung Evaluierungsstudien															
→ Themenevaluierung SZ01-SZ07, SZ09 → Evaluierung Querschnittsziel (QZ10)															
→ Themenevaluierung SZ 8															
→ Synthese Themenevaluierung Allgemeine GAP Ziele A & B															
→ Synthese Themenevaluierung Allgemeines GAP Ziel C															
→ Evaluierung Spezifischer Themen															
Kapazitätsaufbau GAP-Netzwerk:															
→ Organisation der Aktivitäten															
→ Schulungen															
→ Verbreitung der Evaluierungsergebnisse															
Durchführung Ex-Post-Evaluierung															

Der Zeitplan wurde im hellblauen Bereich () angepasst.

Ziel dieser Anpassung ist es, zu vermeiden, dass die Evaluator:innen gleichzeitig mit zwei unterschiedlichen Evaluierungsprozessen und -strukturen befasst sind, was zu organisatorischen Herausforderungen und potenziellen Unklarheiten führen könnte. Durch die zeitliche Entzerrung werden die beiden Evaluierungen klar hintereinander folgend durchgeführt. Die Umsetzungsevaluierung des GSP 2023–2027 beginnt somit erst, wenn sich die Ex-post-Evaluierung des vorangegangenen Programms in der abschließenden Fertigstellungsphase befindet. Da die Evaluator:innen im Rahmen der Ex-post-Evaluierung LE 14-20 bereits umfassend in die relevanten Inhalte, Datenstrukturen und Abläufe eingearbeitet sind, ist davon auszugehen, dass die anschließende Umsetzungsevaluierung effizienter durchgeführt werden kann. Vor diesem Hintergrund erscheint es realistisch, den Gesamtzeitraum der Umsetzungsevaluierung zu verkürzen und diese bis Ende 2027 abzuschließen.

3 Agrarpolitische Situation 2025 als Rahmenbedingung für die Umsetzung des GSP 23–27

Mit dem Jahr 2025 wurde der GAP-Strategieplan 2023–2027 mit seinem gesamten Interventionsportfolio vollständig umgesetzt. Gleichzeitig wurden bis Ende 2025 noch abschließende Auszahlungen im Rahmen des Programms für die ländliche Entwicklung 2014–2020 (LE 14–20) abgewickelt. Die parallele Durchführung beider Programmperioden sowie die bestehenden Überschneidungen zwischen der LE 14–20 und dem GAP-Strategieplan 2023–2027 beeinflussten das Anlaufen des GSP 23–27.

Im Jahr 2025 stabilisierte sich die österreichische Wirtschaft nach einer längeren Rezession, mit moderatem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts. Die Inflationsrate war höher als im Vorjahr, vor allem bedingt durch Energie- und Dienstleistungspreise.

Nach den Hitze- und Überschwemmungsereignissen des Vorjahres 2024 konnte sich die Lage hinsichtlich der Extremwetterereignisse im Jahr 2025 etwas entspannen. Dennoch setzten der fortschreitende Klimawandel und die steigende Nutzung des Grundwassers die Ressource Wasser zunehmend unter Druck.

4 Beschreibung der Evaluierungsergebnisse

4.1 Evaluierung des GSP 23–27 im Umsetzungszeitraum

Erste quantitative Ergebnisse der Evaluierung werden voraussichtlich schrittweise im Zeitraum zwischen Ende 2026 und Ende 2027 verfügbar sein. Sie werden den Programmumsetzungszeitraum von 2023 bis einschließlich Ende 2026 abdecken und damit eine erste quantitative Bewertung der bisherigen Umsetzung des GAP-Strategieplans ermöglichen. Im Rahmen der Analyse werden die Wirkungsindikatoren (siehe Tabelle 1 auf S. 10) erstmals berechnet, inklusive Kalkulation der Nettoeffekte des GSP 23–27 entsprechend der im Anhang III der Verordnung (EU) 2022/1475 genannten Wirkungsindikatoren I.2, I.3, I.4, I.5, I.10, I.12, I.14, I.15 und I.26.

Bis Ende 2025 wurden 17 begleitende Evaluierungsstudien ausgeschrieben und beauftragt:

Abgeschlossene Evaluierungsstudien:

1. ÖPUL-Evaluierung im Bereich Klimawandelanpassung (Beitrag zur Resilienz gegen klimabedingte Trockenheit und zur Sicherung der Wasserversorgung)

wpa Beratende Ingenieure GmbH

Inhalt:

Analyse der Wirkungszusammenhänge zw. Bodenbewirtschaftung bzw. ÖPUL-Maßnahmen und Trockenheitsresilienz in den drei Hauptproduktionsgebieten (Alpenvorland, Nordöstliches Flach- und Hügelland, Südöstliches Flach- und Hügelland);

Zusammenfassung der Studie:

Zur Evaluierung von ÖPUL-Maßnahmen in Bezug auf die Klimawandelanpassung wurde der Einfluss dieser Maßnahmen auf die Widerstandsfähigkeit von Hauptkulturen gegenüber Trockenstress untersucht. Dabei wurden, neben einer Literaturrecherche, landwirtschaftliche Bearbeitungsmethoden, Bodenparameter, klimatische Indizes (SPEI30) und Satellitendaten (NDVI) kombiniert ausgewertet.

Die Ergebnisse zeigen, dass eine hohe nutzbare Feldkapazität die Resilienz der Pflanzen gegenüber Trockenstress deutlich stärkt. Die Fähigkeit des Bodens, pflanzenverfügbares Wasser gegen die Schwerkraft zurückzuhalten, lässt sich vor allem durch langfristige

Maßnahmen verbessern, die den Humusgehalt steigern. Dazu zählen insbesondere die Minimalbodenbearbeitung von Ackerflächen, die Zwischenbegrünung, sowie die biologische Landwirtschaft.

Kurzfristige Beobachtungen (eine Vegetationsperiode) zeigen, dass die Art der Bodenbearbeitung eine Schlüsselrolle für die Resistenz der Hauptkulturen in Trockenjahren spielt. Während Hauptfrüchte auf Flächen mit konventionellen Verfahren (wendende Bodenbearbeitung) hier niedrigere NDVI-Werte aufweisen, zeigt sich die Pflanzenentwicklung bei andauerndem Trockenstress nach Mulch- und Direktsaat standortübergreifend deutlich im Vorteil. Auch Zwischenbegrünungen können, insbesondere bei Sommerungen wie Mais, Soja, Sonnenblumen oder Zuckerrübe, einen wichtigen Beitrag zur Trockenresilienz beitragen. Positiv wirkte sich vor allem eine späte Einarbeitung der Begrünung im Frühjahr aus, wie sie etwa bei den ÖPUL-Begrünungsvarianten 5 und 6 vorgesehen ist.

Die Kombination von Begrünungen mit reduzierter Bodenbearbeitung ist für die Verbesserung der Trockenresilienz der Hauptfrucht besonders interessant.

Diese Erhöhung der Trockenresilienz hängt neben der Auswahl der Variante auch von Standortfaktoren ab. Begrünungsmischungen mit einer hohen Artenvielfalt (4–12 Arten, verschiedene Wurzelarchitekturen) bieten dabei Vorteile hinsichtlich Kohlenstoffanreicherung, Bodenstruktur und Wasserhaushalt. Kombinationen aus Leguminosen und Nicht-Leguminosen können durch Synergieeffekte die Trockenresilienz zusätzlich steigern.

Weiters wurde gezeigt, dass sich Landschaftselemente (z.B. Hecken) bei Trockenstress positiv auf die direkt angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen auswirken. Dies zeigt sich deutlich in flachen Regionen, da Windgeschwindigkeit und Wasserverdunstung reduziert werden. Die Fruchtfolgediversifizierung ist ein weiteres zentrales Element zur Erhöhung der Ertragsstabilität in Trockenjahren. Der Anbau verschiedener Kulturen mit unterschiedlichen Vegetationsperioden verringert das Risiko von Ertragseinbußen deutlich. Empfehlenswert ist eine Diversifizierung, die über die gesetzlichen Mindestanforderungen (GLÖZ 7, UBB) hinausgeht. Auch die gezielte Auswahl trocken toleranter Kulturen (z. B. Hirse statt Mais) und ein höherer Anteil an Winterungen können einen positiven Beitrag leisten. Darüber hinaus können Investitionen in überbetriebliche Bewässerungsinfrastruktur wie Speicherbecken sinnvoll sein, um Wasservorräte für Trockenperioden bereitzuhalten. Auch Systeme zur kontrollierten Drainage können einen Beitrag leisten, indem sie Wasser länger im Bodenprofil halten.

Zusammengefasst zeigt die Studie, dass vor allem eine Kombination aus konservierender Bodenbearbeitung, vielfältigen Begrünungen und diversifizierter Fruchtfolge die Resilienz von Kulturen gegenüber Trockenstress stärkt.

Langfristig sind Humusaufbau, biologische Wirtschaftsweise und ein nachhaltiger Umgang mit Ernteresten entscheidend für die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit und Wasserspeicherfähigkeit. Ergänzend werden Investitionen in Wasserrückhalt, Bewässerungsinfrastruktur und die Weiterentwicklung trockenheitsresistenter Sorten empfohlen, um die Landwirtschaft besser an den Klimawandel anzupassen.

Veröffentlichung:

https://www.bmluk.gv.at/dam/jcr:132e594a-5fe3-4031-bce1-817f4fa67f63/250415_Endbericht_OEPUL_Klima_V2-0.pdf

2. Soziale und psychische Belastungen der österreichischen Land- und Forstwirt:innen und die Bedeutung von Unterstützungsangeboten zur Verbesserung der bäuerlichen Lebensqualität

L&R Sozialforschung

Inhalt:

Im Zentrum der Studie stand eine repräsentative Online-Befragung von 2.098 bäuerlichen Betriebsleiter:innen und 461 mithelfenden Angehörigen zu wahrgenommenen Belastungen und bestehenden Möglichkeiten zur Entlastung. Ergänzend wurden 15 qualitative Einzel- und Paarinterviews geführt sowie rund 30 Expert:innen eingebunden. Es wurden insgesamt 33 potenzielle belastende Faktoren erhoben und diese entlang von fünf Themenfelder aufbereitet: arbeitsbezogene, wirtschaftliche und soziale Aspekte, externe Einflüsse sowie gesellschaftliches Ansehen. Zudem wurden der subjektiv wahrgenommene gesundheitliche und psychosoziale Zustand sowie die Inanspruchnahme von Beratungsangeboten erfasst.

Zusammenfassung der Studie:

Ein hoher Anteil der Land- und Forstwirt:innen sowie mithelfenden Angehörigen ist von erheblichen Belastungen betroffen: Rund zwei Drittel schätzen ihre Gesamtbelastung als mittel ein, rund ein Drittel als hoch. Weniger als 5 % geben keine oder geringe Belastungen an. Über die Hälfte erlebt Bürokratie als sehr, weitere 30 % als eher belastend. Externe Einflüsse wie Preisentwicklungen und Ernteschäden durch Wetterextreme werden von knapp 80 % als sehr oder eher belastend wahrgenommen. Etwas weniger als zwei Drittel erleben zudem die ständige Bereitschaft, fehlende bzw. kurze Erholungszeiten sowie das öffentliche Ansehen als Belastung. Bei sozialen Belastungen zeigen sich hohe Unterschiede zwischen Frauen und Männern, mit dem vergleichsweise höchsten Anteil an mittleren Belastungen. Auch beim subjektiv wahrgenommenen Gesundheitszustand zeigt sich eine hohe Betroffenheit: Mehr als zwei Drittel der Land- und Forstwirt:innen waren im letzten Jahr von körperlichen Beschwerden betroffen und 46 % von mindestens einer psychischen Erkrankung oder Beschwerde (23 % in der

österreichischen Gesamtbevölkerung). Jeweils rund ein Fünftel berichtet zudem von psychischen Erkrankungen, starken Krisen und schwerwiegenden körperlichen Erkrankungen bei am Hof lebenden Familienmitgliedern. Bei rund 18 % leben pflegebedürftige Angehörige am Hof. Von Suizidgedanken in den letzten 12 Monaten berichten 5 % der Land- und Forstwirt:innen und 6 % der mithelfenden Angehörigen, bei rund 2 % kam es im familiären Umfeld zu einem Suizid, bei rund 1 % zu einem Suizidversuch. 38 % berichteten von Beschimpfungen/Beleidigungen, 35 % von Demütigungen/Abwertungen bzw. Grenzüberschreitungen, 16 % von einem eingeschränkten Zugang zu finanziellen Mitteln. Körperliche Auseinandersetzungen, sexuelle Belästigung und sexueller Missbrauch wurden jeweils von unter 2 % berichtet. Belastungen unterscheiden sich dabei unter anderem nach Betriebsmerkmalen, Erwerbs- und Arbeitssituation sowie individuellen Lebensentwürfen und Familienkonstellationen. „Praktische“ Unterstützungsangebote wie Betriebshilfen, Betriebsberatungen und Gesundheitsangebote sind nahezu allen Befragten bekannt und werden genutzt. Psychosoziale Beratungsangebote und das Bäuerliche Sorgentelefon kennt rund die Hälfte. Die Zufriedenheit mit genutzten Angeboten ist sehr hoch. Gleichzeitig wünschen sich 35 % mehr Informationen über bestehende Angebote. Jeweils mehr als 20 % sehen weiteren Unterstützungsbedarf bei Arbeitsüberlastung bzw. -entlastung, finanzieller Absicherung, Pflege von Angehörigen, Hofübergabe/-übernahme und Generationenkonflikten. Besonders wichtig sind Fachkompetenz, rasche Hilfe, Verständnis für die land- und forstwirtschaftliche Arbeit sowie Vertraulichkeit. Als zentrale Ressourcen werden familiärer Zusammenhalt, Unterstützung durch Freund:innen und Nachbar:innen sowie Erholungszeiten genannt, die jedoch nicht allen gleichermaßen zur Verfügung stehen. Empfehlungen der Studie sind unter anderem die bessere Bekanntmachung und Fortführung bestehender psychosozialer Angebote – etwa Lebensqualität Bauernhof – bzw. weitere Vernetzungen ähnlich „Happy am Hof“ mit weiteren regionalen oder bundesweiten psychosozialen Angeboten, der Abbau von Hemmschwellen der Inanspruchnahme und der Aufbau von Angebotsketten. Zentral ist dabei die Berücksichtigung unterschiedlicher Bedarfslagen, die nach Betriebsmerkmalen, Arbeitssituation, Lebensentwürfen und Familienkonstellationen variieren können.

Veröffentlichung:

[https://www.bmluk.gv.at/dam/jcr:ee542087-088a-4b4f-b705-a595fe0babf7/Endbericht Psychosoziale%20Belastungen%20Landwirt_innen_LR_Oktober2025.pdf](https://www.bmluk.gv.at/dam/jcr:ee542087-088a-4b4f-b705-a595fe0babf7/Endbericht_Psychosoziale%20Belastungen%20Landwirt_innen_LR_Oktober2025.pdf)

3. Evaluierungsstudie zur Umsetzung und Wirkung der M1 Projekte „Schule am Bauernhof“ und „Seminarbäuerinnen/-bauern“

datenkompass

Inhalt:

Die Evaluierungsstudie untersucht Umsetzung und Wirkung der beiden agrarpädagogischen Maßnahmen „Schule am Bauernhof“ (SaB) und „Seminarbäuerinnen/-bauern“ (SB), die im Programm für ländliche Entwicklung LE 14–20(22) gefördert wurden. Grundlage sind ein eigens entwickeltes Wirkungsmodell, die Auswertung der Förder- und Strukturdaten der Jahre 2015 bis 2023 sowie erstmals durchgeführte Online-Befragungen von Anbieter:innen, Pädagog:innen und Schüler:innen im Schuljahr 2024/25.

Zusammenfassung der Studie:

Im Zeitraum 2015 bis 2023 wurden rund 36.400 Lehrausgänge auf SaB-Betrieben und rund 11.800 Schuleinsätze von Seminarbäuerinnen/-bauern durchgeführt. Jährlich werden damit rund 100.000 Schüler:innen erreicht, das entspricht etwa 8 % aller Schüler:innen in Österreich; hinzu kommen knapp 15.000 Kindergartenkinder. Das Engagement der Anbieter:innen ist stark ideell vom Wunsch, Kindern Wissen über Landwirtschaft und Lebensmittel zu vermitteln, geprägt. Das Angebot ist stark konzentriert: Eine kleine Gruppe hochaktiver Betriebe leistet den Großteil der Einsätze, während rund drei Viertel der Anbieter:innen unter zehn Einsätzen pro aktives Jahr bleiben. Die Angebotsdichte unterscheidet sich deutlich zwischen den Bundesländern. Die Qualität wird durchwegs positiv beurteilt: Pädagog:innen heben Realitätsbezug und Fachkompetenz der Anbieter:innen hervor; Schüler:innen berichten von Wissenszuwachs und einer höheren Wertschätzung regionaler Lebensmittel. Als Hürden nennen Anbieter:innen den Aufwand bei der Abrechnung und eine als knapp empfundene Abgeltung, Schulen vor allem Mobilitätskosten sowie Informationslücken zu Buchung, Angeboten und Inhalten. SaB und SB leisten einen sichtbaren Bildungsbeitrag. Das Ziel, jedes Kind im Lauf der Schulzeit mindestens einmal zu erreichen, ist machbar – dafür braucht es insbesondere einfachere Zugänge und ein einheitliches System für Buchung, Abrechnung und Steuerung. Entscheidend für Reichweite und Wirkung ist die Schnittstelle zwischen Angebot und Bildungseinrichtungen, insbesondere informelle Netzwerke von Pädagog:innen mit Kolleg:innen und bekannten Landwirt:innen.

Steuerung erleichtern, Verwaltungsaufwand senken: Empfohlen wird eine zentrale, bundesweit abgestimmte digitale Plattform, die Information, Buchung, Abrechnung und Monitoring bündelt und über standardisierte Schnittstellen eine einheitliche Datengrundlage schafft. Parallel dazu kann der Verwaltungsaufwand durch Pauschalen für Standardleistungen (vereinfachte Kostenoptionen), digitale Einreichung und risikobasierte Stichprobenkontrollen anstelle einer vollständigen Nachweispflicht reduziert werden.

Schnittstelle stärken, Austausch erleichtern: Empfohlen wird u.a. die Benennung von regionalen und schulinternen Ansprechpersonen als Multiplikator:innen, die durch digitale Austauschformate unterstützt werden können. Regelmäßige Begegnungsformate, zum Beispiel auf Bezirksebene, ermöglichen es Anbieter:innen und Schulen, einander persönlich kennenzulernen.

Nachhaltigkeit fördern, Schulen und Eltern einbinden: Für eine verlängerte Bildungswirkung werden lehrplankonforme Materialien zur Vor- und Nachbereitung für Pädagog:innen vorgeschlagen, die automatisch mit der Buchung bereitgestellt werden. Materialien zum Mitnehmen können Gesprächsanlässe in der Familie schaffen und die Eltern einbeziehen. Pauschale Mobilitätszuschüsse je Klasse oder Kilometer könnten sicherstellen, dass der Zugang nicht vom Budget einzelner Schulen abhängt.

Veröffentlichung:

https://www.bmluk.gv.at/dam/jcr:3c13d373-1ffb-41fa-81a4-a857b8758644/Endbericht_Schule_am_Bauernhof_Seminarb%C3%A4uerinnen.pdf

Laufende Evaluierungsstudien:

4. Landnutzung in Österreich ohne GAP-Strategieplan

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) und dem Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU)

Inhalt:

Begleitstudie der GSP-Evaluierung, Simulation (PASMA, ASCANIO) von kontrafaktischen Szenarien gänzlich ohne GSP und mit einem reduzierten nationalen Finanzierungsrahmen: Referenz für Evaluator:innen für den Vergleich mit einer Situation ohne GSP.

5. GSP-Evaluierung der Wirkung der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz Acker“

wpa Beratende Ingenieure, Land schafft Wasser und Bundesamt für Wasserwirtschaft (BAW)

Inhalt:

Evaluierung des Beitrags des österreichischen GAP-Strategieplans 2023–27 zur Verbesserung der Qualität des Grundwassers in gefährdeten Regionen, insbesondere durch den Beitrag der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz Acker“ (VGA). Darstellung der über die Vorgaben der Nitrataktionsprogramm-VO (NAPV) hinausgehenden Anforderungen an den Grundwasserschutz.

6. GSP-Evaluierung im Bereich Erosionsschutz

Land schafft Wasser und Bundesamt für Wasserwirtschaft (BAW)

Inhalt:

Evaluierung des Beitrags des österreichischen GAP-Strategieplans 2023–27 zur Steigerung des Erosionsschutzes in ganz Österreich insbesondere durch den Beitrag der Konditionalität der Direktzahlungen sowie durch die darüberhinausgehenden ÖPUL-Maßnahmen.

7. Verschneidung landwirtschaftlicher Nutzung mit FFH-Lebensraumtypen und Arten

Umweltbundesamt (UBA)

Inhalt:

Abdeckung und Wirkung der landwirtschaftlichen Nutzung, insbesondere der Schlagnutzungsarten und der ÖPUL-Agrarumweltmaßnahmen, auf die FFH-Lebensraumtypen und Arten. In Folge erfolgen die Auswertungen für den Wirkungsindikator I.20.

8. GSP-Evaluierung im Bereich Tierwohl

Universität für Bodenkultur Wien (BOKU)

Inhalt:

Evaluierung des Beitrags des österreichischen GSP 23–27 zur Steigerung des Tierwohls und zur Erfüllung der gesellschaftlichen Erwartungen an die Tierhaltung sowie Darstellung von erforderlichen Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils von tierischen Produkten mit erhöhten Tierwohlanforderungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

9. Bewertung des Verhältnisses zwischen organischer Bodensubstanz und Tongehalt in landwirtschaftlich genutzten Böden Österreichs

Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES)

Inhalt:

Ziel der Studie ist es, die Anwendbarkeit des im Rahmen der „Soil Health Monitoring Law“ festgelegten Indikators SOC:Ton (Verhältnis von organischem Bodenkohlenstoff zu Tongehalt) für österreichische Böden zu überprüfen. Dazu werden die seit 1991 von der AGES erhobenen Daten zu organischem Bodenkohlenstoff und Tongehalten genutzt, um das SOC:Ton-Verhältnis für Acker-, Grünland- und Dauerkulturböden in den österreichischen Hauptproduktionsgebieten zu berechnen.

10. Evaluierung des Wirkungsindikators I.11 (Erhöhung der Kohlenstoffspeicherung) für österreichische landwirtschaftliche Böden

Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES)

Inhalt:

Ziel der Studie ist es, den organischen Bodenkohlenstoffgehalt (SOC) und den Kohlenstoffvorrat landwirtschaftlich genutzter Böden in Österreich auf Basis der AGES-Bodendaten zu quantifizieren und damit eine fundierte Grundlage für die Bewertung des Wirkungsindikators I.11 „Enhancing Carbon Sequestration“ zu schaffen. Hierfür werden

Humusgehalte in SOC-Werte umgerechnet und unter Berücksichtigung von Entnahmetiefe sowie modellierter Lagerungsdichte die Kohlenstoffvorräte (Mg/ha) für Acker-, Grünland- und Dauerkulturböden berechnet.

11. Evaluierungsprojekt GAP Strategieplan 23–27: ÖPUL-Maßnahme „Almbewirtschaftung“ inkl. Fallstudie Almweideplan

Raumberg-Gumpenstein Research and Development

Inhalt:

Evaluierung des nachhaltigen Nährstoffmanagements auf Almen durch standortangepasste Bewirtschaftung sowie Untersuchung der Auswirkungen der Umsetzung eines Almweideplans auf die botanische Diversität sowie die Offenhaltung von Almflächen im Rahmen der ÖPUL-Maßnahme „Almbewirtschaftung“.

12. Sozialwissenschaftliche Studie zur Akzeptanz ausgewählter biodiversitätsrelevanter Maßnahmen im ÖPUL

datenkompass

Inhalt:

Die sozialwissenschaftliche Evaluierungsstudie hat zum Ziel, ein gut strukturiertes, nachvollziehbares Gesamtbild zu Sichtweisen landwirtschaftlicher Betriebe bezüglich ÖPUL-Maßnahmen zur Erhaltung und Steigerung der Biodiversität auf landwirtschaftlichen Betrieben darzulegen und darauf aufbauend Impulse und konkrete Vorschläge zur Weiterentwicklung der biodiversitätsfördernden ÖPUL-Maßnahmen und begleitender Maßnahmen bereitzustellen.

13. Evaluierung Bewässerungen im GSP 23–27

Bundesamt für Wasserwirtschaft (BAW), Umweltbundesamt (UBA) und Universität für Bodenkultur Wien (BOKU)

Inhalt:

Evaluierung des Beitrags des österreichischen GAP-Strategieplans 2023–2027, wie die Interventionen zu Investitionen in Bewässerungsinfrastruktur zur Erreichung der strategischen Ziele der GAP wie z.B. der Verbesserung der Wassereffizienz (Wassernutzung bei gleichzeitiger Sicherung von Erträgen und Anpassung an den Klimawandel) in der Landwirtschaft und somit zur Reduktion der Belastung auf vorhandene Wasserressourcen sowie zum Erhalt des guten mengenmäßigen Zustands des Grundwassers beitragen.

14. Situation der Bäuerinnen in Österreich 2026. Analyse der aktuellen Arbeits- und Lebensverhältnisse

Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen (BAB)

Inhalt:

Ziel ist es, die vielfältigen Potenziale, Leistungen, Herausforderungen, Bedarfe und Zukunftsperspektiven der Bäuerinnen zu erfassen und zu analysieren. Dabei sollen sowohl qualitative, als auch bei vorhandenen Möglichkeiten quantitative, Methoden eingesetzt werden, um ein detailliertes Bild ihrer beruflichen, sozialen und persönlichen Situation zu gewinnen. Die Ergebnisse sollen als Grundlage dienen, um gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Situation der Bäuerinnen beizutragen. Zudem beinhaltet der Auftrag die Erstellung eines Berichts mit Handlungsempfehlungen.

15. ÖBM-ÖPUL-Evaluierung

Umweltbundesamt (UBA)

Inhalt:

Evaluierung des österreichischen Agrarumweltprogramms (ÖPUL) anhand von Biodiversitätsdaten aus dem österreichischen Biodiversitätsmonitoring in der offenen Kulturlandschaft (ÖBM-K). Die Kernfrage ist, ob und welche Effekte des österreichischen GAP-Strategieplans und seiner Maßnahmen auf die lokale Biodiversität der agrarischen Offenlandschaft (Biotoptypen, Gefäßpflanzen, Tagfalter und Heuschrecken) feststellbar sind.

16. Klimawirksamkeit bestimmter ÖPUL-Maßnahmen

Agentur für Gesundheit- und Ernährungssicherheit (AGES) und Umweltbundesamt (UBA)

Inhalt:

Das Ziel ist, den Bodenkohlenstoffgehalt sowie den -aufbau durch die aktuellen ÖPUL-Maßnahmen qualitativ zu beschreiben sowie soweit möglich zu quantifizieren.

17. Evaluierung der Steuerung, Umsetzung, Zielerreichung und Wirkung der EIP-Agri und ländlicher Innovationssysteme im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik

Technopolis Forschungs- und BeratungsgesmbH

Inhalt:

Ziel der Studie ist es, die Steuerung, Umsetzung, Zielerreichung und Wirkung der EIP-Agri sowie der ländlichen Innovationssysteme im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik zu evaluieren.

18. Evaluierungsprojekt Wirtschaftlichkeit der Diversifizierung in Österreich

LK OÖ Dienstleistungs GmbH

Inhalt:

Folgestudie des Evaluierungsprojekts Wirtschaftlichkeit der Diversifizierung in Österreich (2020) auf Basis von Buchführungsbetrieben sowie Erstellung des anwendbaren Konzepts zur Aufnahme der Diversifizierung in den jährlichen Auswertungen des Grünen Berichts. Ziel ist es, die Wirtschaftlichkeit der land- und forstwirtschaftlichen Diversifizierung in Österreich zu erstellen. Wie in der zuvorigen Studie sollen die zentralen

Bereiche der Diversifizierung, nämlich die Direktvermarktung auf der Basis von Milch und Urlaub auf dem Bauernhof abgedeckt werden. Als dritter Diversifizierungszweig wird Buschenschank/ Heuriger in die Evaluierungsstudie aufgenommen.

19. Forschungsprojekt REGRASS 3

Institut für Zoologie der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU)

Inhalt:

Überprüfung entwickelter Blühmischungen auf ÖPUL-Tauglichkeit, Weiterentwicklung der Management- und Handlungsempfehlungen.

20. Evaluierung des nationalen GSP (Schwerpunkt ÖPUL 2023) mit Relevanz für Vögel

BirdLife

Inhalt:

Analyse der Wirkung von landwirtschaftlichen Fördermaßnahmen, für die ein positiver Effekt auf Biodiversität im Ziel formuliert wurde, auf Vögel.

21. Farmland Bird Index für Österreich: Indikator 2023 bis 2029

BirdLife

Inhalt:

Ziel der Studie ist es, den österreichischen Farmland Bird Index als Wirkungsindikator I.19 für die Jahre 2023 und 2029 fortzuschreiben und auf Basis der seit 1998 bestehenden Zeitreihe die Entwicklung der Bestände typischer Vogelarten des Kulturlands als Indikator für die Biodiversität im Rahmen der Evaluierung der GAP-Periode 2023–2027 zu bewerten.

22. Evaluierung des Beitrages des österreichischen GAP-Strategieplans (GSP) zur Erreichung der Bio-Ziele gemäß österreichischem Bio-Aktionsprogramm 2023+

Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL)

Inhalt:

Evaluierung des Beitrags des österreichischen GAP-Strategieplans 2023–2027 zur Stärkung der biologischen Landwirtschaft und davon abgeleitete Empfehlungen zur Steigerung des Anteils biologisch bewirtschafteter Flächen und biologischer Erzeugnisse entlang der gesamten Wertschöpfungskette

23. Evaluierung des nationalen Netzwerks „Zukunftsraum Land“

KMU-Forschung

Inhalt:

Ziel der Studie ist es, die Wirksamkeit und Leistungsfähigkeit des nationalen Netzwerks „Zukunftsraum Land“ zu evaluieren sowie dessen Beitrag zu Vernetzung, Wissenstransfer, Innovation und zielgruppenorientierter Zusammenarbeit in der ländlichen Entwicklung im Rahmen der Ex-post-Evaluierung des LE-Netzwerks 2015–2022 und der begleitenden Evaluierung des GAP-Netzwerks 2023–2027 zu bewerten.

Evaluierungsstudien in Planung:

24. Mehrwert der Lokalen Aktionsgruppen (LAGs) im Rahmen von LEADER/CLLD in Hinblick auf die Steigerung des Sozialkapitals sowie der Verbesserung der lokalen Governance

Rosinak & Partner ZT GmbH

Inhalt:

Ziel der Studie ist es, den Mehrwert der Lokalen Aktionsgruppen (LAGs) in den österreichischen LEADER/CLLD-Regionen zu bewerten, insbesondere ihren Beitrag zur Stärkung des Sozialkapitals, zur Verbesserung der lokalen Governance sowie zur Förderung relevanter Projekte mit lokalem und regionalem Nutzen zu analysieren.

25. Wirtschaftsfaktor intermediärer Strukturen in Österreich (LEADER, KEM & KLAR!)

Umweltbundesamt (UBA)

Inhalt:

Ziel der Studie ist es, die wirtschaftlichen Effekte der intermediären Strukturen LEADER, KEM und KLAR! in Österreich zu quantifizieren und deren Beitrag zu Wertschöpfung und Beschäftigung auf Basis von Berichten, Evaluierungen, Datenbankabfragen sowie einer ergänzenden Online-Erhebung darzustellen und zu analysieren.

26. Analyse innerfamiliärer Entscheidungsprozesse auf landwirtschaftlichen Betrieben bei der Beantragung von Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung (73-01) und in Diversifizierungsaktivitäten (73-08) mit Fokus auf Gleichstellung

datenkompass, Institut für Männer- und Geschlechterforschung und Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (HAUP)

Inhalt:

Ziel der Studie ist es, die Entscheidungsprozesse bei der Beantragung von Investitionsförderungen auf landwirtschaftlichen Betrieben zu analysieren, insbesondere die Rolle von Frauen und die Gleichstellung familieneigener Arbeitskräfte in betrieblichen Strategie- und Managemententscheidungen zu untersuchen.

27. Wissenschaftliche Untersuchung zentraler Aspekte der Maßnahme 73-01: Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung

Universität für Bodenkultur (BOKU) und STUDIA

Inhalt:

Ziel der Studie ist es, die Maßnahme „Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung“ ganzheitlich zu bewerten, ihre wirtschaftlichen, ökologischen und tierwohlbezogenen Wirkungen zu analysieren und daraus Empfehlungen für ihre Weiterentwicklung abzuleiten.

28. Evaluierungsstudie zu Unterstützungsmaßnahmen des Generationenwechsels in der österreichischen Landwirtschaft

Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen (BAB) und BAB Project

Inhalt:

Ziel der Studie ist die Evaluierung der Umsetzung und Wirkung von Fördermaßnahmen für Junglandwirt:innen hinsichtlich Hofnachfolge, Betriebsübernahme und Betriebsgründung sowie deren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der österreichischen Landwirtschaft.

29. Evaluierungsstudie zur Vereinfachung der administrativen Abwicklung des GSP

Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen (BAB) und BAB Project

Inhalt:

Ziel der Studie ist es, die Auswirkungen von Vereinfachungs- und Digitalisierungsmaßnahmen im Rahmen des GAP-Strategieplans 2023–2027 auf Begünstigte und Verwaltung zu analysieren, deren Effekte auf Umsetzungskosten, Effizienz und Verwaltungsaufwand zu bewerten sowie Empfehlungen zur weiteren Bürokratieentlastung in künftigen Förderperioden abzuleiten.

30. Evaluierungsstudie Versorgungssicherheit, Resilienz, Krisenfestigkeit

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)

Inhalt:

Ziel der Studie ist es, den Beitrag des GAP-Strategieplans zur Sicherung der flächendeckenden landwirtschaftlichen Bewirtschaftung, zur Stärkung der Krisenfestigkeit und Resilienz der Land- und Forstwirtschaft sowie zur Verbesserung der Versorgungssicherheit und Ernährungssicherheit in Österreich zu bewerten.

5 Capacity Building

Am 20. Mai 2025 fand erstmals die Veranstaltung „Evaluierung im Dialog“ an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (HAUP) in Wien statt. Ziel war es, die Bedeutung von Evaluierungen als Instrument zur Begleitung und Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) gemeinsam mit einem breiten Kreis an Stakeholdern zu diskutieren. Neben Beiträgen der Verwaltungsbehörde und der Europäischen Kommission präsentierten Evaluator:innen ausgewählte Studien zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten der GAP und standen für den fachlichen Austausch in Kleingruppen zur Verfügung.

Die Veranstaltung wurde von den Teilnehmenden sehr positiv aufgenommen und als wertvolle Plattform für Austausch und Dialog wahrgenommen. Aufgrund des großen Interesses wurde eine Fortsetzung des Formats im Frühjahr 2026 geplant.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Beschreibung der 29 Wirkungsindikatoren für die Evaluierung des GSP 23–27.	10
Tabelle 2: Spezifische Ziele zu GAP Ziel A inklusive zugeordneten Evaluierungsthemen, Erfolgsfaktoren und Wirkungsindikatoren	13
Tabelle 3: Spezifische Ziele zu GAP Ziel B inklusive zugeordneten Evaluierungsthemen, Erfolgsfaktoren und Wirkungsindikatoren	15
Tabelle 4: Spezifische Ziele zu GAP Ziel C inklusive zugeordneten Evaluierungsthemen, Erfolgsfaktoren und Wirkungsindikatoren	18

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Einordnung und Anzahl der Evaluierungsthemen. Evaluierungsplan für den GAP-Strategieplan Österreich 2023–2027. BMLUK, April 2023.....	8
Abbildung 2: Aktualisierter Zeitplan Evaluierungstätigkeiten für die Evaluierung GSP 23–27	22

	Unterzeichner	Parlamentdirektion
	Datum/Zeit-UTC	2026-09-30T11:33:25+02:00
Prüfinformation	Dieses Dokument wurde elektronisch besiegelt. Informationen zur Prüfung des elektronischen Siegels und des Ausdrucks finden Sie unter: https://www.parlament.gv.at/siegel	